21.08.2026 Klimaschutz - Opium fürs Volk

Die Ausgangslage:

Politiker halten sich dem Fußvolk, also uns, für haushoch überlegen. Moralisch, und intellektuell sowieso. Für den Fall, dass etwas Unangenehmes ans Tageslicht kommt, greifen sie zu ihren Lieblingsspielchen, die da lauten: Verharmlosen, vertuschen, verleugnen, dementieren oder einfach lügen. Notfalls unterstützt durch ein Ehrenwort oder durch Meineid. Vermutlich wollen sie uns die nackten Tatsachen nicht zumuten, aus Sorge, wir könnten sie nicht verkraften.

Eine dieser unangenehmen Wahrheiten, vor der sie uns verschonen wollen, ist der Klimawandel. Kräftig unterstützt durch Klimaschützer und Profiteuren des Klimawandels wollen sie uns weismachen, dass eine Klimawende möglich ist, wir müssen nur endlich genügend Geld in die Hand nehmen.

Sehen wir uns die Potentiale der verschiedenen Möglichkeiten CO2 zu reduzieren einmal genauer an.

Carbon Dioxid Removal CDR:

Es gibt mehrere Ansätze:

- CO_2 aus der Luft entnehmen
- CO_2 direkt bei der Entstehung, also im Prozess abfangen
- CO_2 umwandeln und für Produkte verwenden
- CO_2 im Boden verpressen und speichern

Ein höchst riskantes Unterfangen. Hoffentlich weiß das mit großem Energieaufwand verpresste CO_2, dass es beliebig lange unter der Erde gefangen bleiben muss. Und hoffentlich wird beim Verpressen nicht mehr CO_2 frei, als im Boden verbleibt.

Ökostrom:

„Schwenken Sie um auf einen Ökostromanbieter, auf sog. Grünen Strom, dann verursachen Sie kein CO_2 mehr mit Elektrizität. Wenn Sie dann noch ein Elektroauto fahren und mit Wärmepumpe heizen, dann sind Sie in den Augen der Grünen und der Klimaaktivisten ein Vorzeigebürger.

Wenn es so einfach geht, warum machen es dann nicht alle so? Könnte es sein, dass der Ökostrom nicht für alle reicht?

Wasserstoff:

Wasserstoff ist der heilige Gral der CO_2-Gläubigen. Einfach den überschüssigen Strom im Sommer bei Sonnenschein in Wasserstoff umwandeln, und bei Bedarf ins Netz einspeisen. Man kann damit Autos, LKWs, Schiffe und sogar Flugzeuge antreiben (siehe Hindenburg), Stahl oder Düngemittel erzeugen. Es gibt nur ein paar winzige Probleme dabei.

- Wasserstoff aus Strom hat einen sehr schlechten Wirkungsgrad. Es braucht eine Menge grünen Strom, um grünen Wasserstoff herzustellen. Grünen Strom wollen wir aber für andere Dinge verwenden, z.B. für Elektroautos.

- Wasserstoffatome sind sehr flüchtig. Leitungen müssen extrem gut abgedichtet werden.
- Die zur Umwandlung benötigten Elektrolyseure sind extrem teuer. Außerdem kann der Prozess nicht ohne weiteres ein- und ausgeschaltet werden. Steht bei Dunkelflaute kein grüner Strom zur Verfügung, muss schmutziger Strom verwendet werden. Ein Schildbürgerstreich.

Allheilmittel Elektrofahrzeug und Wärmepumpe:
Sie können fragen, wen sie wollen. Elektrofahrzeuge wollen am Tag fahren und in der Nacht speichern. Also genau antizyklisch zur Verfügbarkeit von grünem Strom aus Solarzellen.

Wärmepumpen brauchen Strom im Winter, wenn der Solarstrom auf Tiefststand ist.

Elektroautos puffern Netzschwankungen:

SZ vom 23.01.2023: Wie E-Autos Schwankungen im Netz puffern können.

Bereits ab 2030 können E-Autos diese Funktion übernehmen, wenn alle mitmachen.

Die Studie geht von weltweit 138 Mio. E-Autos in 2030 aus. Stand heute sind 17 Mio.

Außerdem werden ausrangierte E-Autobatterien mit weniger als 70 Prozent Kapazität in den Prozess eingebunden.

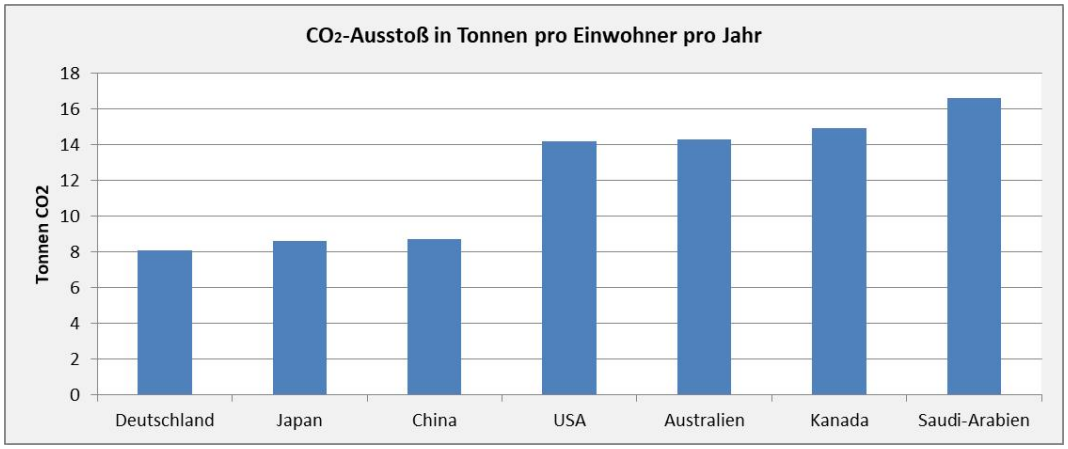
Stromtrassen von Nord nach Süd:

Angeblich kommt Ökostrom wegen fehlender Leitungen nicht in Süddeutschland an.

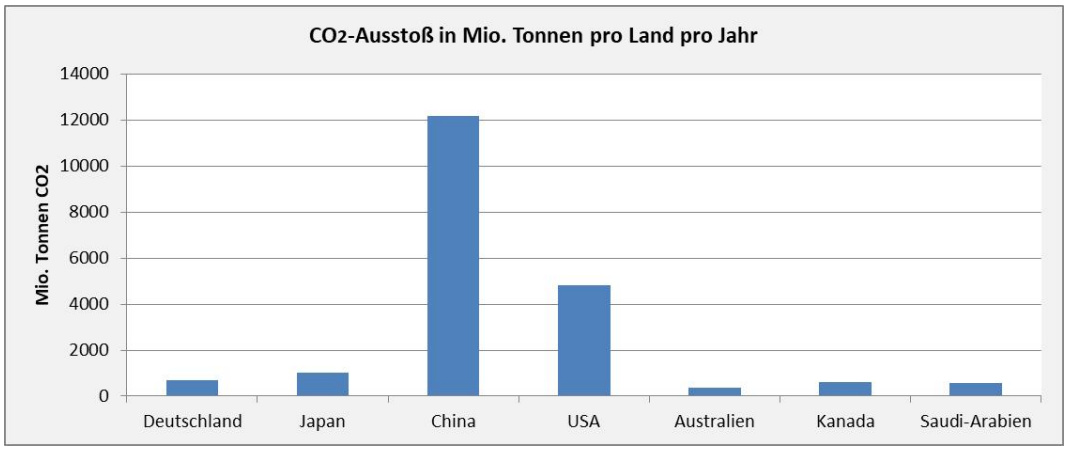
In der Realität braucht Bayern in der Hochstromzeit keinen Strom aus dem Norden, und in Schwachstromzeiten brauchen sie ihn im Norden selber.

Deutschland im weltweiten Vergleich:

„Kleinvieh macht auch Mist.“ Mit diesem Spruch wird viel Unsinn gerechtfertigt. Natürlich stimmt der Spruch, aber Kleinvieh macht nur wenig Mist. Was den CO2-Mist anbetrifft gehört Deutschland zum Kleinvieh.



Deutschland liegt im CO_2-Ausstoß pro Person im oberen Bereich aller Länder. Wirklich aussagekräftig ist aber der CO_2-Ausstoß eines Landes insgesamt. Da spielt Deutschland so gut wie keine Rolle. Selbst wenn wir es schaffen würden, unseren Output auf Null zu reduzieren, hätte das auf das Klima kaum Einfluss.



Wie geht es weiter?

Im weltweiten Energiebedarf deutet sich durch die KI-Aktivitäten von den USA und China eine deutliche Steigerung an. Der entsprechende CO_2-Ausstoß lässt sich nicht mit den o.g. Maßnahmen in den Griff kriegen. Das bedeutet, wir befinden uns in einem Teufelskreis, aus dem es kein Entrinnen gibt. Da können Politiker und Klimaaktivisten die Lage noch so schön färben. Uns bleibt nur eine einzige logische Vorgehensweise - **Resilienz!** Das Land und die Menschen resilient machen gegen Hitze, Dürre, Überschwemmungen, Stürme und Hagel. Und das möglichst rasch. Wir haben schon viel Zeit verplempert.

„Es ist einfacher, sich das Ende der Welt vorzustellen, als das Ende des Kapitalismus."
(Fredric Jameson)

Jacob Jacobson www.der-autokritiker.de